

Verschmitztes und sehr viel Menschlichkeit

Adventslesung Schauspieler Christian Wolff war zu Gast in der Sparkasse und 300 Besucher hingen wie gebannt an seinen Lippen

VON FRANZ ISSING

Mindelheim Wenn die Sparkasse zur traditionellen Adventslesung einlädt, kommen die Besucher scharenweise und mit großen Erwartungen. Die wurden auch in diesem Jahr in jeder Hinsicht erfüllt. Mucksmäuschenstill war es in der Schalterhalle, als der aus der TV-Serie „Forsthaus Falkenau“ bekannte Waidmann „Martin Rombach“, alias Christian Wolff ausgewählte Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit vortrug. Etwa 300 Leute hingen wie gebannt an seinen Lippen.

Christian Wolff, der als Schauspieler alle Facetten des Genres Film und Theater abdeckt, füllte seine Rolle als Erzähler mit emotionalem Sprachfluss, feinsinnigem Humor und einer Prise Warmherzigkeit aus.

Im Wechsel mit dem klangvollem Zwischenspiel eines Holzbläser-Trios der Städtischen Sing- und Musikschule verriet der beliebte Mime mit bildhafter Eindringlichkeit, dass das Christkind lächeln musste, weil es ein Floh am Ohr kitzelte, und der schwarze König Melchior in Anblick der Krippe vor lauter Freude weiße Handflächen bekam.

„Ist die Welt nicht ein großer

Baum, an dem Millionen Kerzen schaukeln“, fragte Wolff und war sich mit dem Dichter gewiss: „Heute tanzen alle Sterne und auch der Mond ist frisch geputzt“. Bei seinem Streifzug durch die literarische Weihnachtswelt erzählte der Mime auch Selma Lagerlöfs Legende „Die Flucht nach Ägypten“. Darin geht es um eine mächtige Dattelpalme in der Wüste, die vor dem Jesuskind und seinen Eltern ihre Krone bis in den Sand beugt und der heiligen Familie Nahrung spendiert.

Gibt es eigentlich zu viel Weihnachten?

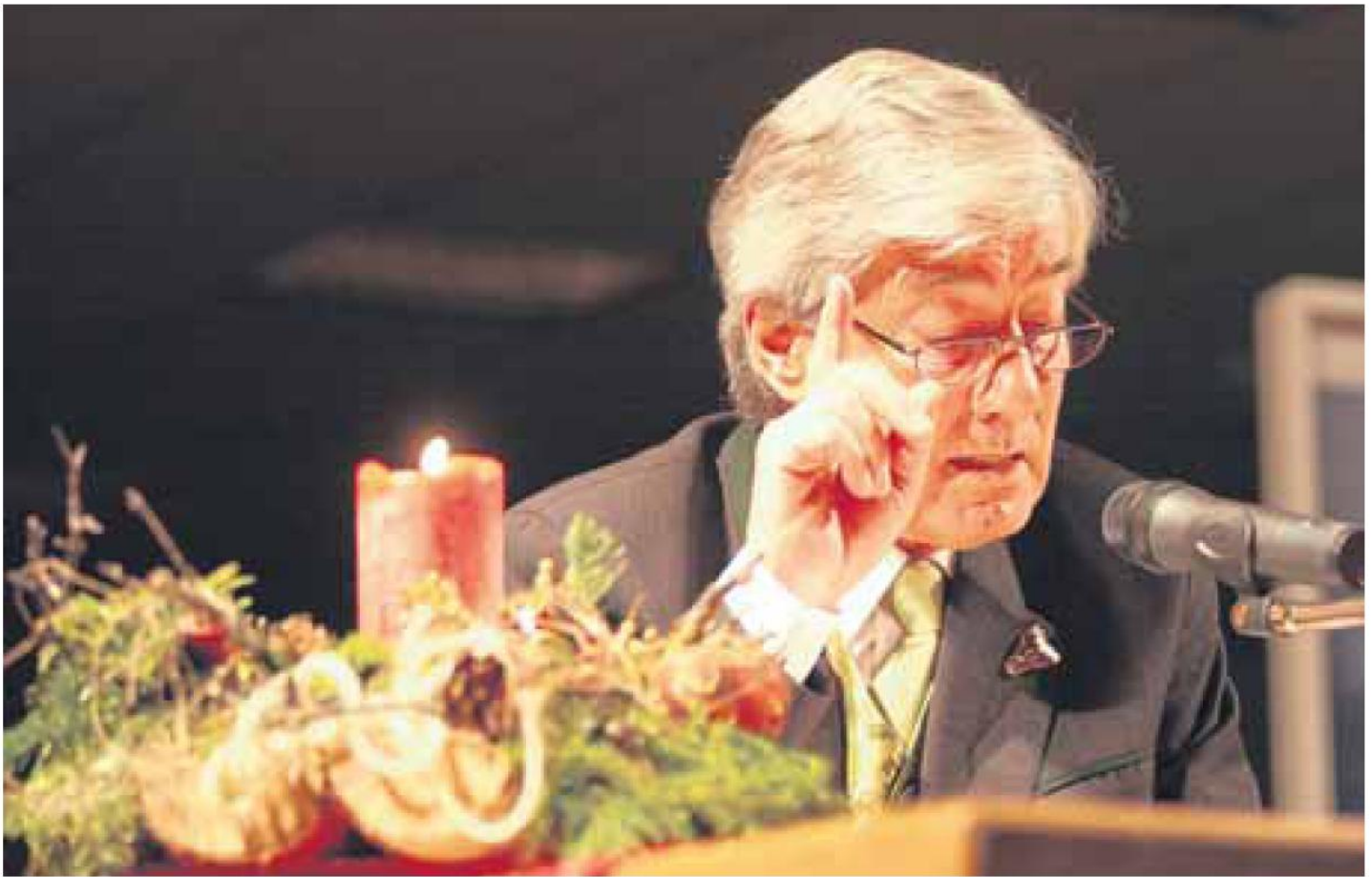
Mal nachdenklich, mal unterhaltsam ging es weiter. Da fanden Ochs und Eselchen angesichts der auf Straßen und Geschäften in der Adventszeit herrschenden Hektik, dass es auf der Welt „zu viel Weihnachten“ gibt. „Herrscht da eigentlich Krieg bei den Menschen“, fragten sich die Tiere angesichts ungebremster Kauflust.

Recht störrisch gab sich in einer anderen Erzählung ein Grautier, das sich weigerte die Mutter Gottes und das Gepäck der heiligen Familie nach Ägypten zu transportieren. Seine Lieblingsgeschichte hatte sich Christian Wolff bis zuletzt aufgehoben. Die passte so richtig in ein

Geldhaus. Ging es in der Satire von Ephraim Kishon doch ums Schenken und beschenkt werden, was einem Ehepaar – „Geld spielt keine Rolle, solange wir noch Kredit haben“ – viele schlaflose Nächte bereitete und in die Erkenntnis mündete: „Schenken soll Freude bereiten und nicht Qualen“.

Christian Wolffs Interpretationen hatten mitunter etwas Verschmitztes. Seine typische Erzählweise, in der viel Menschlichkeit mitgeschwang, kam beim Publikum gut an. Sie mahnten eindringlich, „dass der Herr nicht gekommen ist, damit die Menschen klüger, sondern gütiger werden“.

Nach 90 Minuten konzentrierten Zuhörens brandete begeisterter Beifall auf. Zum Dank für einen Abend, der zu Herzen ging. Von Gastgeber Erwin Putz, dem Gebietsdirektor der Sparkasse Mindelheim eingeladen, ließen sich die Besucher nach der Vorlesung Glühwein und Lebkuchen munden. Sie gingen mit einem guten Gefühl nach Hause. Hatten sie doch mit ihrem Obolus für den besinnlichen und stimmungsvollen Abend die Aktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks unterstützt und notleidenden Kindern etwas Weihnachtsfreude geschenkt.



Förster „Martin Rombach“, alias Christian Wolff las in der Sparkasse weihnachtliche Gedichte und Geschichten vor.

Foto: iss